

«AHV plus ist eine Gefahr für das Rentensystem»

Interview mit Lilian Studer, Grossrätin, Fraktionspräsidentin EVP, Mitglied im Co-Präsidium des Aargauer Komitees NEIN zu «AHV-plus».

Frau Studer, wieso ist eine Erhöhung der AHV-Renten unrealistisch?

Vorab gilt es festzuhalten, dass die AHV in den letzten zwei Jahren defizitär war. Sie richtete 2014 als auch 2015 mehr Leistungen aus, als sie Beiträge eingenommen hat. Hinzu kommt, dass wir mit einem Ja Rentnerinnen und Rentnern wesentliche Mittel zukommen lassen würden, die diese nicht benötigen. Denn auch wohlhabende Seniorinnen und Senioren würde mehr Rente erhalten, obwohl sie dies gar nicht nötig haben. Die Volksinitiative ist deshalb nicht enkeltauglich. Sie schürt den Generationenkonflikt. Die grössten Leidtragenden wären die heutigen Kinder. Ihnen würden die Babyboomer-Rentner/innen mit der steigenden Lebenserwartung noch mehr auflasten.

Ein grundsätzliches Problem ist, dass die AHV gegenwärtig mehr Ausgaben als Einnahmen hat. Wie kann gegengesteuert werden?

Die Erhöhung des Rentenalters für die Frauen auf 65 Jahre ist im Sinne der Gleichberechtigung richtig. Dies gibt Mehreinnahmen und weniger Ausgaben. Ideal wäre ein flexibles Rentenalter, welches bis z.B. 68 Jahre möglich würde. Wer nach dem 65. Altersjahr den Bezug der AHV aufschiebt, sollte dann keine höhere Rente beanspruchen können. Damit würden die Ausgaben sinken. Wichtig ist nun aber, der Altersvorsorge 2020 eine Chance zu geben, wie es der Bundesrat oder Ständerat vorschlägt. Eine Annahme der «AHVplus»-Initiative würde dieses wichtige Projekt im Voraus schon torpedieren.

Wo sollte man ansetzen, damit die finanzielle Sicherheit im Alter gewährt ist?

Ohne gewisse Mehreinnahmen - gezielte Anpassung der Mehrwertsteuer und Anpassung der Abgaben auf den Lohnkosten



Bild: zVg

Lilian Studer

für Arbeitgeber und Arbeitnehmer – wird es nicht gehen. Die Witwenrente sollte auf Frauen konzentriert werden, welche Kinder aufziehen. Junge Menschen sollten sehr rasch nach Einstieg in die Erwerbsarbeit in eine Pensionskasse eintreten, um die Chance für eine gute Rente zu haben. Dies ein paar Vorschläge, die es näher zu diskutieren gilt.

Die «AHVplus»-Initiative trägt jedoch nichts zu einer nachhaltigen finanziellen Sicherheit im Alter bei! Im Gegenteil würde eine Annahme dieser Initiative die finanzielle Altersvorsorge der jüngeren Generationen in verantwortungsloser Weise auf's Spiel setzen.

Was muss sich auf dem Arbeitsmarkt verändern, damit die AHV-Rente längerfristig finanzierbar bleibt?

Es ist wichtig, dass junge Menschen eine gute Ausbildungs- und Job-Chance haben. Damit tragen sie auch zu den Einnahmen bei. Gleichzeitig sollte das Potential älterer Menschen genutzt werden. Da ist der Arbeitsmarkt gefragt. Vorerst gilt es jedoch am 25. September 2016 die gefährliche «AHVplus»-Initiative mit einem wuchtigen NEIN abzulehnen. Damit wäre immerhin schon eine erste Gefahr für unser Rentensystem gebannt.

Interview: tas